

7
PANDORA

oder

Wunderbarliches Glück

Durch Menschlichen Mißbrauch

verkehrt/

In beysein

Des Hochwürdigsten in Gott Fürsten

und Herrn Herrn PARIDIS Erzb. zu Salzburg Le-

gaten des Apost. Stuels zu Rom c. Der Hochlöblichen

Universitet Fundatoren.

In einer Comœdi

für gestellt

By den PP. Professoren Ordinis S. Benedicti.

Anno 1627. die 2. Nouembris.



Getruckt in der Erzbischofflichen Hauptstatt Salz-
burg/ durch Gregorium Rärner.





Personæ

Tellus oder Göttin der Erden.	Valetudo die Gesundheit.
Thetis ein Göttin des Wassers.	Scientia, die Wissenschaft.
Neptunus.	Plutus Gott der Reichthum.
Vulcanus ein Gott des Feurs.	Curiositas der Fürwitz.
und Schmid der Götter.	Luxus der Pracht.
Steropes.	Morbus die Krankheit.
Biontes.	Vanitas die Enttelkeit.
Pyracmon.	Dorus.
Cyclops.	Dromus.
Deucalion.	Paupertas. die Armut.
Flinthus.	Euclio.
Pyrita	Colaphus.
Diabroche	Doxophanes.
Hygra	Acolastus des Euclicions. Sohn.
Mercurius.	Alorus. Doxophanis Sohn.
Bacchus.	Hercules
Philoenus. des Bacchi Diener.	Jupiter.
Pandora. oder das Glic.	Juno.



PROLOGIVM

Die Erdt weil sie ganz mit wasser vbergossen / beklaget sich vnbildt halber / gegen der Meergöttin Terhys das sie wider außgetheilte ordnung Jovis / den ganzen Erdtkraiß mit Wasserwellen eingenommen. Entgegen begert Terhys widerumben Friedt einzugehen / aber Vergebens: biß die erdt durch Jovem mit schwimmen vnderweisen sich in den frieden einlaßt. Entzwischen als Neptunus in dem gewölck erschn / daß der erden ihr Reich widerumben solte Zugestellet werden / erquickt er sie mit einer frölichen bottschaft.

Actus Primus.

Scena I.

Vulcano wird anbevolhen ein neue Pandoram zuschmiden / als er sie aber vollkommentlich geformirt / entlaßt er seine Schmidknecht der arbeit / vnd gibe ihnen vrsach in subtilen Discursen nach Schmidbrauch sich zuwen.

Scena II.

Die Schmidknecht verspotten vnd representiren Vulcanum mit lecherlichen hinccken / erkleren auch wie wachbar die diener seiner Herrn thaylhafftigen laster aufmercken.

Scena III.

Weil in dem Wein die warhait / befragt sich Deucalion des zweifelhafftigen oraculi / vnd weissagung im poccal, vnd befindet daß er Vulcano nachhinccken solle / wo ferr er pandoram



erfangen wolle; bemühet sich alsbald Vulcanum in dem hinten zuvertreten.

Scena III.

Plinthus gebraucht sich zärtlicher reden / erweist des menschen vnwillig vn̄ leichtfertig wesen / strafft durch die ganze welt / greift meniglich an mit bissigen worden

Scena V.

Vulcanus erdapt in seiner hōle den hintennten Deucalionē, wirfft ihn mit vnwillen hinauß / vermainet es geschehe ihm zu spott / Deucalion ganz erschrocken / entweicht zwar der gefahr / doch mit verlust seines Mantels / den er von Pandora als sie die Erde verassen / bekommen.

Chorus Nubium.

Die wolcken erheben sich gemach von dem Meer / eröffnen auch mit lieblicher Musica / was weiß sie die Menschen occupiren vnd einnehmen.

Actus II.

Scena I.

Mercurius fliegt durch den ganzen Himmel / ersicht ohngefahr / die wolcken / so die erdt vberzogen / laßt sich endlich hinab auff die erden / begleitet mit lobgesang der wolcken.

Scena II.

Mercurius verwundert sich / das die wolcken von dem Kopf auff den Esel gefessen / vñnd den Himmel mit der Pottigen erdt verwechset / auff welches sie sich beantwort / vñnd Deucalionis seltsame abentheuer erzelen.

Scena III.

Die wolcken Cortesieren Daucalioni der ganz von der Astrologia eingenommen mit so scheinbarn worden / daß er vor fremden weinert / anhasimbs / wie voll mit gradem Sueß hindet

in

in ansehung vñ verchrüg des angebeut oraculi. Plinthus erwelset / wie niemand mit seinem standt zufriden.

Scena III.

Deucalion helt vil auff die wolcken ermahnet instendlig Plinthus er solt sich auch ihnen ergeben / wenden endlich vil vrsachen für / warum sich die wolcken in weiblicher gestalt erzaigen.

Scena V.

Deucalion nach dem er Pandoram schon zubesitzen Verhofft / erfindt daß er sie noch im wenigsten nit erlangt / verzast der vrsach halber durch vil vñnd schwaiff gehn Nephelococcysiam.

Chorus Nubium.

Saige an in der Musica daß / wie voll die augent / ein ainige glückseligkeit der menschen / nit desto weniger alle glück dz verehren.

Actus III.

Scena I.

Bacchus auß des grosse Jupiters beuelch laßt sich ansehn er wolle Vulcanum besuchen / Pandorā abzuholn. Verfällt mit fleiß des wegs / damit er aber etwas seiner ambasciata würdig vnder wegs begienge / schawt er mit Philoeno fleißig in die gleiser.

Scena II.

Weil Bacchus im selbst also geopffert / belommt er von Mercurio so durch daß gewillt vnversehens erscheinen auß so die Pandora sey schon zu ent geführt / vñnd von ihm mit anrührung der göttlichen rueten lebendig gemacht.

Scena III.

Pandora berathschlagt sich mit Baccho wie sie die menschen besondertlich die gelehrten / mit bittermändel vñnd nebelkappen möchte vberziehen. Bacchus begert solche Commission in eign er per, ohn zuvertredn / weil keiner so gelehrt / welcher des weins

A. iij.

gewalt

gewalt nit vnderworffen. Pandora thalt ihre gaben auß / deren
si thallenthalben der Mißbrauch bedient.

Scena IV.

Deucalion nach dem er durch liebliche persuasion angetrieben
der wolcken Hauptstatt Nephelococcygiam besucht / gelangt
widerumb zu hauß / ganz abgemattet. Merckt daß er Schloffer im
lufft gesuecht / erzürnt diewegen / vnd lainet sich ab gegen die Wol-
cken. Als er aber ohn gefahr zu offtermalen von den Guckguck
begrüßt / dacht er ihm selb neues glück.

Scena V.

Pandora erzäigt sich widerumb. Deucalion begundt zusieh-
en / in bedencken daß glück vmbfangendiejenige so es stiehn / em-
pfangt sie aber doch leztlich auß ermahnung seines dieners / wel-
cher in freygesetzter eruelung eines wunschs / nit daß gold wie Deu-
calion sonder allein erbitten daß er von seinem Herrn möchte be-
dienet vnd getragen werden.

Chorus Nubium.

Die wolcken mehr auß willd des poeten als auß einiger natur
rathen dem menschen sie wöllen vnfaßl zuvermeyden sich der jre-
genglichen gäetter entschlagen.

Actus III.

Euclio durch freygebigkeit Pandora in gold vermüetert ge-
braucht sich wüderbarlicher kuffternuß die sorgliche bemühung
der reichen anzudeuten. Wird von seinem diener maisterlich be-
schriben.

Scena I.

Doxophanes so durch daß glück vnverhoffentlich geädlet
berümbt sich viter sachen. Dorus vnd Dromus bede diener ma-
ten gar ardelich / vñ färe auß jrer Herrn widerwerdige sitten. Do-
rus stet in Verwunderung ob Doxophanis so gehlinger muta-
tion,

tion, vnd verfast sich widerumb mit hefftigen worten / wider die
thorheit seines alten Euclionis, lernet beynebens Dromo schöne
stücklein seinen Herrn bey der nasen zufären / vñ den Mantel nach
dem windt zukeren.

Scena III.

Euclio, nach dem er von Pandora also berechet / sagt die
Zamuet vom hauß / sie aber halt wider part in erzehlung ihres nutz
vnd notwädigkeit; Als sie aber nichts als streich zuerwarten ver-
hofft / macht sie sich auß dem staub.

Scena IIII.

Dorus improbiert dise Euclionis begangne that / Dromus lo-
bet sie. Euclio erhört beder geschrey vnd dieweil er ein frembden
diener in seine hauß ersicht argwonet er / es möchte sein gelt betref-
fen / vnd als er auch die junge bursch in ainer Mascarate mit vn-
gleichẽ Musica auff dem teatro angetroffen gibet er sich mit vn-
willen in die flucht / in vermainung dise liebliche dissonants vnd
abentheyrlicher auffzug werde seiner angstmiettigen sorgfellig-
keit zu spott angestellet.

Scena V.

Nach dem die Mascarata fürber passirt, kofft Euclio wide-
rumb / erzelt seines Sohns Acolasti bekandten fleiß vnd statlichẽ
profect in dem Aethentensischẽ studio Dorus laßt ihm in beysein
des Herrn wol gefallen / in abwesen aber / streicht er gar sein herfür
seine studenten bosßen.

Scena VI.

Colaphus wil für ainen Edlman angesehen werden / Dorus spille
in gar höfflich. Dorophæes so neulich zu großẽ ehren erhebt / vers-
maint man kunt in nit gnugsamb nach ehren vñnd verdienst bes-
tlemen.

Chorus Nubium.

Eröffnet die eytelait der welt / mit was für leichtfertigen spie-
gelsechten sich die menschen umbereiben lassen.

Actus V.

Scen-

Scena I.

Plinthus greiffte mit scharffen vnd sayrischen stolo alle die seltige an/ welche mit gar zu grosser fürwitz besessen/ be sonderlich die Mathematicos, so allezeit die wolcken vñ Himmel sliessen/besetzt ihnen Deucalionem zu ainem Obrißen.

Scena II.

Deucalion des Himmels lauff besser zuerkündiget/ steigt in ainē forb/ vnd erhebt sich in die lufft/gibt Plinthus also hangent durch sein Mathematische observation vrsach zu vil lustige discursē.

Scena III.

Acolastus des reichen Euctionis Son weil der Vatter seines vernaintē wolhalten sich erfrewet/ kombt an haimbs gleich dem verlohrenen Sohn/ thut seinen in Wirtsheuser bekandten namen vnd schrifftten bassirlich abmahlen/ Legt alle schule auff Jovems wil entlich der faulen Bruderschaft sich ein verleiben vnd fleissig vben in auferendi castu.

Scena IIII.

Alorus des neu geadeletē Doxophanis Sohn/ Acolasti vertrauter mitgesel/ neben andern elent vnd gelt schulten erzaiht sich gang podogramisch/ klagt auch Jovem. an/ lehret doch leztlich auch mit Aloto einschene Bettler Music.

Scena V.

Euclio erzaiht sich vnstüig/ klagt traurigklich/ er werde von seinem Sohn zu armuet gerichte/ greiffte auch Jovem an mit schmeichlichen worden daß er ihn woll rich gemacht/ zum thail aber durch sein kargheit/ zum theil durch seines Sohns verschwendung/ ihn diß nie lasse genießen.

Scena VI.

Doxophanes, weil er von menigklich des gehen glicke halber verhasset/ ergrimmet auch wider die vermainit partheische prouidenz vñnd fürschung Jovis. Euclio stimbt ihm bey vñnd sandt auch an Deucalion ebenmessig gegen ihm zu verfahren.

Scena VII

Scena VII.

Heroules befiñdt sich vnuersehen vnder ihnen / jeder bringe vrsach für seiner schmachreden in Jovem Er entschuldiget ihn/ De nonstrit, die vrsach alles vbel den Müßgebrauch/ Jupiter vndermische glicke mit widerwertigkeit/ damit die tugent zu vben gelegenheit seye welche allezeit vilgestanden. Er zehlt seine arbeitsame vñnd Heroische thaten biß er zu der vnsterblichkeit gelangt.

Scena VIII.

Jupiter erscheint in glangenten Himmel/ verspricht Pandoram mit dem gueten gebrauch zu verheuraten / wirdt als baldt Mercurius abgesandt/ welcher in den lufftē hangent die Göttliche hochzeit verkündet/ vñnd darzu alle Spectatores beisammentlich einladet.

Chorus gregis.

Spiltein hochzeit gesang/ ist genstlicher vertretung/ es werd vns die guldene zeit durch die vermalung mit dem guten gebrauch hinfüran widerumb besuchen.

E N D